

Schochs Porträts: Malerei schön nichts

Der Künstler Rainer Schoch aus Kaltenbach begeistert die am Untersee lebende beliebte Schauspielerin Ruth Maria Kubitschek mit einem detailgetreuen Porträt.

KALTENBACH Ein Foto – könnte man meinen. In Wahrheit handelt es sich jedoch um ein Ölgemälde des Künstlers Rainer Schoch aus Kaltenbach, der zurzeit mit seinem Projekt «Wenn ein Baum auf Reisen geht» von sich reden macht. Bevor die Schauspielerin sich aus der Öffentlichkeit zurückzog und kein Interview mehr gab, durfte er sie porträtieren.

Besonders bekannt ist Ruth Maria Kubitschek für ihre Serienrollen als Verlegerin in «Kir Royal» und als betrogene Ehefrau «Spatzl» an der Seite von Helmut Fischer in «Monaco Franz – Der ewige Stenz». Im Jahr 2013 erhielt sie den Bayerischen Fernsehpreis für ihr Lebenswerk. Schoch, der bekannt für seine fotorealistische Malerei zum Thema Lebenslinie und Alter ist, sagt: «Ich erklärte Ruth, dass ich jede Falte malen und nichts verschönern werde. Sie sagte Ja.»

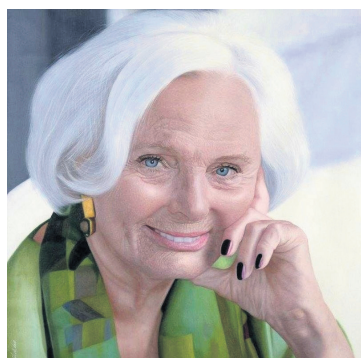
Ein Gesicht wie eine Landschaft. Jede Falte eine Spur. Hände, die im Leben zugepackt haben. Die Malerei schön nichts. Und das soll sie auch nicht. Denn Schoch geht es nicht um makellose Schönheit. Ihm

geht es um die Kunst des Alters. So zeigt der Künstler in seiner Werkreihe «Lebenslinie», dass das Älterwerden nicht die Endstation im Leben sein muss. Weil es um die Liebe geht. Die Liebe zu sich selbst und zum anderen. Denn laut Schoch ist es egal, was man im Leben alles verliert. Viele kostbare Dinge wie Erinnerungen, Kinder, Freunde, Zeit und Liebe werden bleiben.

So erklärt der Künstler schon fast poetisch: «Wer die Welt, sein Leben oder das Leben seiner Mitmenschen sehen kann, der vermag durch die Hülle der Vergänglichkeit hindurchzuschauen: auf das Wesen der Dinge, des Menschen und der Schönheit, die bleibt.»

Ein heimlicher Fan

Als Rainer Schoch Ruth Maria Kubitschek das Porträt präsentierte, war die Schauspielerin so begeistert, dass sie das Bild auf der Rückseite signierte. Schoch hätte laut eigenen Aussagen «nie im Leben gedacht, dass ich sie eines Tages porträtieren darf». Ein heimlicher Fan also, der sich einen Traum erfüllen konnte. (r.)



Rainer Schoch mit Ruth Maria Kubitschek und deren Porträt (oben links). Und Bilder des Künstlers im Hotel Klosterhof.

Bilder Sr./zvg

Rückschlag wegen nicht budgetierter Sitzungen

An der Gemeindeversammlung in Buch vom 1. Juni wurde die Rechnung 2017 einstimmig genehmigt. Und es gab zwei Einbürgerungen ohne Wortbegehren.

BUCH An der Gemeindeversammlung von Buch am vorletzten Freitagabend zeigte sich Gemeindepräsident Ruedi Tappolet erfreut, dass die Schulkosten der Oberstufenschüler durch den Wechsel von Ramsen nach Stein am Rhein günstiger ausgefallen sind.

Betreffend der Rechnung 2017 war der Gemeinderat davon ausgegangen, dass diese mit einem Verlust von 1590 Franken abschliessen würde. Dass der Rückschlag letztlich knapp 36000 Franken betrug, begründete er unter anderem mit Mehrstunden der Gemeindeschreiberin sowie Mehrkosten bei der Revision der Nutzungsplanung infolge von nicht budgetierten Sitzungsgeldern.

Eine einmalige Sache

Auch bei den Schulkosten (Oberstufe) gab es eine Differenz von rund 54000 Franken, weil die Gemeinde Ramsen bisher die Schulkosten pro Jahr verrechnete, Stein am Rhein diese hingegen pro rata. «Das ist eine einmalige Sache und wird sich nicht wiederholen», so Tappolet. Ausserdem seien die Kosten in Höhe von 4000 Franken für das kürzlich erneuerte Jakobsbrünneli ebenfalls nicht budgetiert

gewesen. Auch die Zeitungsabfuhr wurde zum Thema, als eine Bürgerin forderte, diese doch mehrmals pro Jahr durchzuführen. «Nicht alle Bucher haben Platz, um das Papier zu lagern. Und es gibt einige, die kein Auto haben, um es an die nächste Sammelstelle zu fahren», meinte sie. Jemand schlug daraufhin vor, das Papier doch nach Ramsen zu bringen, wo es dreimal jährlich eine Papiersammlung gebe. Beide Meldungen nahm Rudolf Tappolet auf, wies jedoch auch darauf hin, dass dadurch weniger Papier in der Bucher Sammelstelle landen würde: «Es könnte sein, dass diese dann aufgelöst werden muss.»

Bevor der Gemeindepräsident zum Schluss der Versammlung Ingeborg Slubowski und Markus Wassum im Kreise der Bucher herzlich willkommen hiess und die Bucher ihrer Einbürgerung einstimmig zustimmten, bedankte sich eine Stimmbürgerin dafür, dass der Gemeinderat auf ihren Vorschlag eingegangen war, künftig die Termine für die obligatorischen Gemeindeversammlungen jeweils auf den ersten Freitag im Juni und im Dezember festzulegen. (r.)

Ramsen präsentiert erfreuliche Rechnung

RAMSEN An der Gemeindeversammlung zur Rechnungsabnahme 2017 von letztem Dienstag bekam der Gemeinderat bei allen Traktanden grünes Licht. Die meisten Wortmeldungen gab es laut Gemeindepräsident Josef Würms zum Traktandum, bei dem es um einen Projektkredit zur Aufwertung der Kantonsstrasse beim Abschnitt Petersburg ging. Es handelt sich um die dritte Etappe, die nun projektiert werden soll. Bei den ersten beiden Aufwertungsmassnahmen wurden Trottoirüberfahrten erstellt, deren Sinn einige der 89 anwesenden Stimmberechtigten hinterfragten.

Nach diversen Wortmeldungen wurde der Projektkredit schliesslich genehmigt.

Die Rechnung 2017 weist erfreulicherweise statt eines Rückschlags von 80500 Franken einen Vorschlag von 267081 Franken aus und wurde von den Stimmberechtigten einstimmig gutgeheissen.

Der Gemeinderat orientierte die Versammlung darüber, dass am 2. Oktober 2018 eine Informationsveranstaltung zum Neubau des Alterswohnheims Bachwiesen stattfinden wird. Am 24. Oktober 2018 findet die Generalversammlung über einen diesbezüglichen Kreditbeschluss statt. (r.)